In sterbensleufften ist Angelica ein treffenliche gute vorbewarung wider die Pest/ A so man die Wurtzel im Mund hellt vnnd kewet/ zur zeit wann man außgehen wil. Gleicher weise hilfft es/ wann man die Wurtzel vber Nacht in gutem Weinessig gebeytzt/ frühe in Mund nimpt/ etwan auch ein wenig eyntrinckt/ vnnd zu der Nasen helt/ behüt den Menschen vor der bösen Lufft/ vnd anfallenden seuch gewaltig.

So aber jemanden die Pestilentz anstieß/ der nemme eylendts Angelicam gepuluert/ auff ein halb quentle/ mit einem quentle Theriack vermischt in einem warmen Trunck Cardobenedictwasser/ leg sich in ein Bett/ deck sich zu/ zum wenigsten drey stunden darauff gefastet/ so fahet er an zu schwitzen/ vnd wirdt mit Gottes hülff von gedachter Seuch erledigt werden. Wo aber kein Theriack vnd Cardobenedictwasser vorhanden/ sol man ein völliges quentle der Angelick in einem Trunck guten Weinessigs warm eynnemmen/ jm wirdt gleicher massen geholffen.

Das gebrandte oder Kochwasser von Angelica/ oder die gepuluerte Wurtzeln mit weissem Wein eyngetruncken/ benimpt das Bauchgrimmen/ so von kalten Sachen kompt. Dienet wider den langwirigen Husten. Wehret dem tröpffelingen vnnd kalten harnen. Macht den Frawen jre zeit gehen. Treibt die geburt vnd das Bälgle. Zertheilet allen jnnerlichen Schleim/ bläste/ vnd gerunnen Blut. Vnd läßt das Gifft nicht zum Hertzen tretten.

* Auß dem Samen vnd Wurtzel wirdt ein köstlich Oel vnnd extract gemacht/ zu viel kalten Kranckheiten dienstlich/ vnd zu sterbsleufften. *

Aussen.

Der Safft oder Wasser von Angelica in die holen Zähn gethan/ stillet die Flüß derselbigen. In die Ohren getropfft/ thut er gleiche wirckung. In die Augen gelassen/ bessert er das Gesicht/ vñ verzehrt die gewachsene Flemen/ * jedoch mit andern Augen- B wasser vermischt. *

Angelica mit Pech vermischt/ gibt ein heylsam Pflaster auff die Wunden/ so von vnsinnigen Hunden kommen.

Der Safft/ das Wasser/ vnd Puluer ist ein nützliche Artzney zu den alten tieffen Wunden/ vnd Röhrlöchern/ fistulæ genannt/ dareyn getropfft vnd gesprengt/ dieselbigen reinigt es/ vnd macht new Fleisch wachsen.

Das Wasser auff die krancke lame Hufft vnnd andere Podagrische Glieder geschlagen/ benimpt das wehe/ vnnd zertrennet die versamlete zähe feuchtigkeit/ * die von kälte herkompt. *

Der Same hat gleiche wirckung mit der Wurtzlen.

Angelica heist auch also Lateinisch/ Welsch/ vnnd Behmisch. Frantzösisch Angelique.

* Viel wöllen Angelica sey ein art deß Laserpitij oder Silphij, vnd zeigt H. Dodonæus an/ es sey jm ein Safft/ Laser genannt/ vom H. Cortuso zugeschickt worden/ welcher dem jenigen/ so auß der Angelicawurtzel treufft/ nicht vnähnlich gewesen sey. *

Von Sternkraut.

Cap. CVIII.

Gestallt.

STernkraut Griechisch vnnd Lateinisch Aster Atticus, Bubonion, vnd Inguinalis genannt/ bringt zween/ drey/ oder mehr Stengel/ bißweilen nur einen/ die sind gerad/ steiff/ holtzecht/ vnnd gelbschwartz. Tragen

C oben gestirnte glitzende Blumen / daher es den Namen bekommen / dann Aster heist in Griechischer Spraach ein Stern. Diese Blumen sind formiret wie die Chamillenköpff / haben innwendig einen gelben Apffel / zurings herumb mit Purpurblettlen besetzt. Die Bletter am Stegel sind länglecht / auffgespitzt / in der gestallt wie die Oliuen / doch kleiner / darzu rauhe / vnd schwartzgrün / am geschmack ein wenig bitter. Je höher sie am Stengel stehen / je kleiner sie sind gegen den vntersten. Die Wurtzel ist in viel theil zertheilt / reucht ein wenig nach Nägelen. Blüet im angehenden Herbst. Nach den Blumen folget lockechter Samen / der verfleugt von der Lufft oder Wind liederlich. Man findets auff den wilden Gebirgen / in Thälern / vnd beschornen Waldwiesen.

I. Sternkraut. I. Aster Atticus, Bubonium, Inguinalis.

Klein Sternkraut. † Ein rauh bläßlin / so dran pflegt zu wachsen. Aster Atticus minor. † hirsuta vesicula, quæ adnasci solet.

D

Es ist noch ein ander Kraut / das deuten etliche Asterem Atticum, bin nicht darwider. Es tregt goldgelbe Blumen / die sind an dem vmbsatz zertheilet / wie die Chamillenblumen / vnnd ferner mit langlechten spitzigen Blettlen zurings herumb besetzt / formieret wie ein Stern / fast wie die Distelknöpff am Mannßtrew. Auch hat es an den Stenglen langlechte / rauhe / härige Blätter / aber eines fehlet jnen / daß sie nicht Sternweise gesetzt sind / nach der lehr Dioscoridis. Diß Kraut hat mir der hochgelehrte H. Ioannes Crato, Kayserlicher Maiestat Leibdoctor / von Breßlaw zugeschickt.

Man findet etlich viel arten auch deß Sternkrauts / von Trago Schartenblumen genennt / als wir noch ein kleine / die in Alpibus zu wachsen pflegt mit Purpurfarben / innwendig gelben Blumen / hie abmahlen. Auch ein art mit gar gelben Blumen / von andern zu den Conyzis gerechnet / deren gleichen mehr bey dem H. Clusio in obseruat. Pannonicis lib. 3. cap. 29.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Sternkraut kület gleich wie die Rosen / doch nicht sehr. Es verzehret auch vnnd trucknet auß / wie der bitter geschmack anzeiget.

In Leib.

A

Die Blumen in Wasser gesotten/vñ getruncken/dienet wider das Halßgeschwäre Angina genannt/vnd wider die fallendt Sucht der jungen Kinder.

II. Sternkraut. II. Asteratticus. Ein ander Sternkraut mit gelben Blumen. Alius Asterflore luteo.

B

Aussen.

Sternkraut ist gut wie ein Pflaster vber gelegt / wider die vnnatürliche Hitz deß Magens/wider die hitzige Geschwulst der Augen/Gemächt / vnd wider den Außgang deß Afftern. Man sagt auch/daß diß Kraut sol den Wehtagen der Gemächte stillen/so es nur an dieselbigen ort vnd statt wirdt angebunden.

Jon Sinnaw. Cap. CIX.

Gestallt.

SJnnaw / oder Löwenfuß / Vnser Frawen Mantel/ hat runde / breite / vnnd zusammen gefaltene Bletter / die sind an dem vmbkreiß zerkerbt/doch nicht sehr tieff / vnd mit acht oder neun Winckelen zerspalten/ wie ein auffgethaner Löwenfuß oder Stern. Die lange vnd rauhe Stiele/darauff die Bletter stehen/gehen bald von der Wurtzel. So wachsen auch auß dieser Wurtzel dünne/ runde / rauhe Stengel/ anderthalb Spannen lang/die sind mit kleinern Blettern besetzt/biß ans ende hinauß. Jm Mayen tregt es gantz kleine / grüngelbe Blümlen wie Sternlen / die werden im Heumonat zu kleinem Samen/wie Magsamen/gelblecht/in grünē Häußlen verschlossen. Die Wurtzel ist Fingers dick / zasecht vnd holtzecht/ außwendig schwartz vnd rötlecht / innwendig gelb/am Geschmack ein wenig bitter vñ streng. Wechst gern an grasechten orten/an den Rechen/vnd auff etlichen Waldwisen oder Matten.